



Infostand auf dem Neujahrsempfang der IHK Berlin: Wolfgang Wetzke, Egbert Steinke, Björn Berghausen und Prof. Dr. Klaus Dettmer (v. l.). Foto rechts: Siemensstadt um 1930

Das wirtschaftliche Gedächtnis der Region

Firmen aus Berlin und Brandenburg können sich an der Sicherung von Daten beteiligen

Die Region Berlin-Brandenburg ist ohne Frage ein Wirtschaftsstandort mit reicher Tradition, der heute mit dem Berlin-Brandenburgischen Wirtschaftsarchiv e.V. unter seinem Vorsitzenden Prof. Dr. Klaus Dettmer auch eine „Forschungsstelle für Wirtschaftsgeschichte“ besitzt. Die Bemühungen des Vereins um Bekanntheit und Vernetzung werden durch spannende wirtschaftshistorische Veranstaltungen unterstützt, bei denen unter anderem Beispiele aus der Vereinsarbeit vorgestellt werden.

Ziel ist es, das Wirtschaftsarchiv perspektivisch in eine privatrechtliche Stiftung zu überführen und als wirtschaftliches Gedächtnis der Region zu einer Art Gemeinschaftsaufgabe zu machen. Prof. Dr. Klaus Dettmer stellt die Aufgaben des BBWA unter dem Motto „Ein Gedächtnis für die Wirtschaft“ so dar: Das synergetische Zusammenspiel von Wissenschaft und Wirtschaft sei ein wesentlicher Baustein für die Identität Berlins und Brandenburgs. Die Verbindung bestehender Unternehmen zu ihrer eigenen Vergangenheit und zur Geschichte von Branchen zu erforschen, sei eine wichtige Aufgabe, wie auch dem Verlust von Schriftgut, Fotos sowie sonstiger Medien entgegenzuwirken.

Noch befinden sich viele Archivalien des BBWA in Kartons und können nicht erschlossen werden. Mit seinem Aufruf „Helfen Sie, die Wurzeln zu erhalten, liefern Sie Ihren Baustein für das wirtschaftliche Gedächtnis der Region“, will Dettmer noch weitere Unternehmen und Institutionen begeistern, bei dieser Aufgabe mit zu machen.

Freunde und Förderer zu gewinnen war auch Anliegen des ersten wirtschaftshistorischen Industriekulturabends. Es ging

um das Thema „Siemens in Berlin – Der Weg zur Elektropolis“. Insgesamt 85 Gäste hatten sich zur Auftaktveranstaltung der neuen Veranstaltungsreihe eingefunden. Der Leiter des Archivs der Siemens AG in München, Dr. Frank Wittendorfer, machte deutlich, dass auch das heutige Engagement von Siemens in Berlin mit rund 12 500 Mitarbeitern noch bedeutend ist, wenn auch sehr viel geringer als vor dem Krieg. Nach der Wiedervereinigung spielt Siemens in Berlin wieder eine herausragende Rolle auf den Gebieten Forschung und Entwicklung und unterhält in Berlin seinen bundesweit größten Ausbildungsstandort.

Die heutige Siemens AG ging aus der 1847 unter der Leitung von Werner von Siemens und Johann Georg Halske in Berlin gegründeten „Telegraphen-Bauanstalt von Siemens & Halske“ hervor. In der Gründerzeit habe Siemens quasi

eine Monopolstellung besessen. In den 1870er-Jahren habe sich Berlin dann im Kontext der industriellen Entwicklung auch zum führenden Finanzplatz entwickelt; so sei Georg von Siemens einer der ersten Direktoren der Deutschen Bank gewesen.

Bereits im Sommer 2010 konnte das Berlin-Brandenburgische Wirtschaftsarchiv über einen spannenden „Neuzugang“ berichten: Der Verein übernahm vom Lehrstuhl für Neuere und Neueste Geschichte der Friedrich-Schiller-Universität Jena das Forschungsarchiv Flick. Es ist aus dem Forschungsprojekt „Flick im 20. Jahrhundert“ hervorgegangen, das von Dagmar Ottmann, einer Enkelin von Friedrich Flick, ermöglicht und von einem Uni-Team um Prof. Dr. Norbert Frei bearbeitet wurde. *nad*

www.bb-wa.de

10 Jahre

S.A.C. NET

Service am Computernetz

NETZWERKE • Planung • Installation • Einrichtung • Wartung • Sicherheit

Computer- und Netzwerkdienstleistungen

- ▶ Vertrieb von Hard- und Software, individuelle PC/Server-Lösungen
- ▶ Reparatur, Vorortservice, Beratung- und Einweisung
- ▶ Datenrettung / Wiederherstellung ▶ Antivirus- und Firewall-Lösungen
- ▶ Kommunikation DSL • ISDN • Internet • Telefon • E-Mail

Die Kompetenz in Sachen Sicherheit
Tel.: 030 / 47 59 94 71

Wollankstraße 119 • D-13187 Berlin • Internet <http://www.sacnet.de>

